

Dunkle Weihnacht.

Von Otto Kieckie

Unendliche Not zerißt unsere Herzen, ermüdet unsere Körper. Wir wissen nicht mehr aus und ein; graue Winterwolken hängen ihre Schatten über uns.

Wir zweifeln am Wert unseres Lebens. Was ist es? Ein Kronen und Abmühen, ein Quälen um die Notwendigkeiten des Daseins, ein Mittel nur, uns zu kleiden und zu nähren.

Roch nie sind wir in die Weihnachtzeit mit einem so bekümmerten Herzen eingetreten, wie diesmal. Wieviele Familien wird es doch geben, in denen kein Tannenbaum das Dunkel der Seltigen Nacht durchstrahlt.

Verfaßtes hat und alles genommen. Mit jenem Unsterblichkeitsvertrag, in dem die Wurzel aller Not und aller Bitterkeit ruht, mit diesem Dokumente des Hasses, von dem wir kaum glauben mögen, daß es Menschen erdenken konnten.

Wir stehen jetzt da, wo die Paragrafen des Friedensvertrages zum Leben werden, wo die Festschreibung jedes dort niederschriftlichen Wortes, jedes Buchstabens in Wirkung tritt.

Es gibt niemand in deutschen Lande, dem dieses Ungeheuer nicht an der Kehle faßt, der nicht die niederschmetternde Last der Forderungen schon auf seinen Schultern fühlt.

Was sollen wir tun? Es gibt nur einen Weg, nur ein Mittel: festineinander verschlingen sich gegen den Fundamentbau des Friedensvertrages hemmen, der Deutschlands Schuld am Kriege beigt!

Wärentenberg.

Grübelhardt Oll. Gerabronn, 22. Dez. (Den Verletzungen erlegen.) Der bei dem Eisenbahnunglück schwer verletzte Hilfskassierer Jakob ist seinen Verletzungen erlegen.

Burgrieden Oll. Raupheim, 22. Dez. (Aus dem Zug gefallen.) Während der Einfahrt des Raupheimer Arbeiterzuges fiel ein älterer Mann von der Plattform auf das Geleise.

Ravensburg, 22. Dez. (Stiftung.) Alfred Bauer in Weitz, ein Sohn des verstorbenen Bahnhofinspektors Bauer hier, hat für die Witwen und Waisen der Stadt Ravensburg 110 000 Mark gestiftet.

Heidenheim, 22. Dez. (Abmangel.) Der Vorrat der Amtsverfälschung weist einen Abmangel von 14 Millionen Mark auf.

Künigsau, 22. Dez. (Unter den Rädern.) Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich Donnerstag Nacht bei der Station Daag. Schweißmeister Weidner von hier kam mit dem letzten Zug von Waldenburg her, stieg in Daag aus und schied beim WiederEinstiegen unter die Räder gekommen zu sein.

Grübelhardt Oll. Gerabronn, 22. Dez. (Eine parlamentarische Gemeinde.) Am 17. Dezember fand hier die Gemeinderatswahl statt. Von 708 Wahlberechtigten haben 126, d. h. 18 Prozent, abgestimmt.

Bermischtes.

Die Ratsherren von Owingen. Owingen ist ein Dorf im Bodenseegebiet nördlich Ueberlingen. Nach den badiischen Gemeindevorwahlen fand kürzlich dort die erste Sitzung des neuen Gemeinderates statt.

Französischer Kindermord im deutschen Rheintal. Die Pariser Käsefabrik Gerbais baut in Biberich im Rheintal, wie die „Wollerei- und Käsezeitung“ meldet, mit besonderer Erlaubnis der Interalliierten Rheinlandkommission eine Käsefabrik.

Heimgekehrter. Kürzlich ging durch die Reaktionen eine Geschichte von einem Schweizer, der im badiischen Städtchen Waldshut seinen Hund mit Rotkehl fütterte und darüber vom Wirt des Wäges eine sehr verdiente Zurechtweisung erhielt.

Todesfahrt im gestohlenen Automobil. Aus dem Hotel „Zum Haren“ in Oera wurde zur Nachtzeit ein wertvolles Automobil gestohlen, das man später zertrümmert auf der Landstraße vorand.

Weminer Raub. Im Berlin-Damburger Zug wurde zwischen Wittendörge und Damburg ein Kriegsschiffbatterie bühlig ausgeraubt. Der Kriegsschiffbatterie kam von Berlin und befand sich in Begleitung einer Krankenschwester, die in Dogenow-Land den Zug verließ.

Das Flugzeug 7mal so schnell wie die Lokomotive. Eine interessante Statistik der verschiedenen Geschwindigkeiten über 100 Meter gemessenen ergibt, wie die Zeitschrift „Die Räder“ mitteilt, daß das Flugzeug sechsigmal so schnell ist als ein Schwimmer.

Stillegebenden! Dem reichen Kapital militärischer Schildebürgerien, das Courtisane so dankbaren Stoff geliefert hat, fügt der Cri de Paris eine neue ergötzliche Geschichte hinzu. In einer kleinen Stadt Ostfrankreichs liegt ein Artillerieregiment in Garnison, dessen Oberst eifersüchtig darüber wacht, daß der Rimbuss der Uniform gewahrt wird.

Weihnachtswünsche für das deutsche Volk. Reichspräsident Ebert: Die heutige Zeit zeigt mehr wie je, wie eng der einzelne Mensch mit Volk und Staat auf Geduld und Verderb verbunden ist.

Thomas Mann (München): Dem deutschen Volke muß man wünschen, daß es sich ein Herz fasse zu seiner Republik, daß es seinen Staat, will sagen: sich selbst wieder achten lerne und die Anarchie bessege, in welcher panikhaft ein jeder nur für die eigene Tasche sorgt.

Hans Thoma (Karlsruhe): Deutsches Volk, sei einig, einig! Das möchte ein alter neunzigjähriger Mann zu dir sagen, ja er möchte, wie vor zweitausend Jahren ein Anderer seinem Volke gesagt hat, sagen: Kindlein, liebet einander!

Fris von Urub: Wille zum Staat — heißt Verantwortung tragen!

Weihnachtsglaube.

Was uns auch nahm der Taumel wilder Zeit, Was in des Alltags Not wir fast vergessen, — In diesen Tagen wird das Herz uns weit und ganz erfüllt von dem, was wir befehlen, Was wir ersehnen, was wir hingeben, Was wir vertan und was man und gerant.

Du armer Narr, der töpftisch darob lachst, — Wieviel blieb noch zu harren und zu hoffen! — Sperrst du dich auch, — in dieser stillen Nacht Stich'n a l l e n Menschen weit die Himmel offen.

Die selbst den Himmel drohten zu entzünden, In Schutz zu fützen, was von Ewigkeit Zu Ewigkeit des Schöpfers Ruhm soll künden.

Wagt auch an uns der Sorgen herbe Wein, — Einmal laßt Licht in euren Herzen leuchten Und lächelt still im goldenen Weihnachtschein, Ob sich auch lacht dabei die Lider feuchten.

Feier

ab. Zur Aufführung... Vorträge von Herrn... und Gedenkreuzung.

Ausschuss

Abgabe wollen am... abgegeben werden.

Schumacher

ab steht... in Contweiler... transport

erkauf

ab steht... in Contweiler... transport... rächtiger, gutge... ter Kalbinnen u... affiger Milchkuhe

Gottesdienste

in Neuenbürg... Sonntag, den 24. Dezember... 10 Uhr Predigt (Joh. 3, 22-31)

Städtl. Weiger... Stephanusfeierstag, 26. Dezbr... 10 Uhr Predigt (Joh. 1, 14-18)

Kathol. Gottesdien

in Neuenbürg... Samstag, 23. Dezember 1922... Sonntag, den 24. Dezbr.

1 1/2 Uhr Eucharistie und Andacht... Montag: Weihnachtsfest... 6 Uhr erster heiliger Gottesdienst

10 Uhr Predigt und heiliger... 2 Uhr heilige Segensandacht... Dienstag: Heil des hl. Stephanus

Methodisten-Gemeinde

Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt... Sonntag abend 8 Uhr Bibelstunde

